

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 21 (1927)
Heft: 17

Rubrik: Aus der Taubstummenvelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsteher reiste mit Theodor in seine Heimat. Theodor erkannte sein Haus schon von ferne und lief in die Stube. Da saßen seine betäubten Eltern. „Vater“, Mutter“ rief er und umarmte sie. Alle weinten vor Freude. Die Eltern waren erstaunt, daß ihr Kind sprechen konnte und freuten sich.

Theodor wurde später ein tüchtiger Kunstmaler

Bearbeitet von Beck-Gmünd.

Reise nach Holland zum Besuche von holländischen Taubstummenanstalten.

(Bericht von Frau Lauener.)

Am Sonntag Morgen verließen wir (Bühr-Hepp, Gfeller mit Frau, Lauener mit Frau) Hamburg und fuhren einem neuen lockenden Ziel entgegen. Die Eisenbahn führte uns durch die Städte Bremen, Oldenburg, Leer an die holländische Grenze. Das norddeutsche Land ist so flach und eben, wie unser Auge es gar nicht gewohnt ist. In der Umgebung der großen Städte betrachteten wir die weiten Flächen, die als Gärten und Gärtchen von den Stadtbewohnern angepflanzt sind. Auch Gartenhäuschen stehen verstreut da und dort. Wie wir die holländische Grenze, die Grenzstation Nieuwe Schans erreichen und wieder verlassen, sehen wir anders gebaute Häuser. Es sind die sauberen, einstöckigen, holländischen Bauernhäuser aus roten Ziegeln mit weißen Fenster- und Türeinfassungen. Gar freundlich sehen sie aus auf dem grünen ebenen Land. Auch die großen Windmühlen erblicken wir, die man so oft auf Bildern sieht. Die meisten stehen still; aber dort dreht sich eine, dort auch, und weiter drüben auch, sieben bewegen ihre großen Flügel. Sie stehen den Kanälen entlang und pumpen das Wasser. Das ist Holland, das Land der Kanäle. Ueberall durchziehen diese das Land, breite Wasserstraßen, auf denen große Segelschiffe langsam daherkommen, auch schmale Kanäle, die nur für kleine Boote Platz bieten. Auf den Wiesen weiden schwarz-weiße, große Kühe, oft sind noch Pferde dabei. Niemand hütet sie, auch keine Zäune sieht man; nur die Kanäle halten das Vieh auf der Weide zurück.

Wo möchte ich am Sonntag spazieren, auf welchem Weg? Da ist keiner; ich müßte ein Schifflein nehmen und mit diesem mich weiter rudern. Es sind fast nur die großen Landstraßen zu sehen, auf denen die Auto daherrufen.

Gegen Abend erreichen wir unser Ziel. Die Stadt Groningen ist da, welche eine große, schöne Taubstummenanstalt besitzt. Wir steigen aus und suchen uns mit der fremd klingenden, holländischen Sprache auf guten Fuß zu stellen. Auch mit dem Allernötigsten, was man auf Reisen braucht, mit dem Geld, mußten wir uns bekannt machen. Wir wechselten 200 Schweizerfranken und erhielten dafür 92 holländische Gulden. Im Hotel Frigge erhielten wir alle eine gute und saubere Unterkunft.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Taubstummenwelt

Basel. Am 25. August früh ist unser langjähriges Mitglied und zugleich langjähriger Präsident des Taubstummenvereins Helvetia in Basel, Jakob Amstler-Sturm, im 58. Lebensjahr plötzlich gestorben und am 27. August wurde er in aller Stille der Kremation übergeben, unter zahlreicher Beteiligung unserer Vereinsmitglieder und derjenigen des Taubstummenbundes Basel. Bis zu seinem Tod ist er als Mitglied den beiden Basler Taubstummenvereinen treu geblieben, wie auch seinem Schneiderberufe mit Fleiß und Treue. Wir alle, die wir ihn gut gekannt haben, werden dem fröhlichen, besonders in Gesellschaft gut unterhaltenden Vereinskameraden ein liebevolles Andenken bewahren.
G. Schneebeil.

Winterthur. Benjaminsklub Winterthur und Umgebung. Am 4. September, 2 Uhr, Vortrag im „Herkules“ über Samuel Heinicke, dann Besprechung der Reisefasse und der Autofahrt: Winterthur, Töftal, Rapperswil, über den See nach Wädenswil, Zürich und zurück bis 7 Uhr, entweder am 11. oder 25. September. Hoffentlich nehmen viele teil daran.

Tante Elisabeth.

Preisaus schreiben. Auf den Aufruf um Beiträge für das Thema: „Wie soll für die schulentlassenen Taubstummen geschrieben werden?“ (siehe Seite 66 und 67) sind zahlreiche Arbeiten eingelaufen, sechs davon wurden prämiert, darunter auch eine Arbeit von Frä. Iseli in Basel, über „Astronomie“, wofür sie eine Obstschale erhielt. Wir gratulieren! Es waren fünf Preisrichter, davon zwei Gehörlose, alle von Norddeutschland.